

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Müh' des Sichtens und das Einlesen in die oft fremdartig klingenden und schwer lesbaren Satzgefüge, namentlich der älteren Urkunden, wurde jedoch gut belohnt. Hätten die wackeren Webermeister von Jahr zu Jahr die Geschichte der Zunft aufgeschrieben, wäre das für uns zwar verständlicher, aber weit nicht so anziehend, wie es diese Briefe, Zettelchen und sonstigen Papiere sind, die nur prosaische Erfordernisse des jeweiligen Zeitgetriebes kündigen und daher die damaligen Zeiten viel lebendiger schauen lassen als eine trocken geschriebene Chronik es tun würde.

Ich fand da eine Menge von Schulzeugnissen der einstigen Normal- schule, von Lehr- und Wanderzeugnissen, von Reise- oder Wanderpässen, von schmuckreich geschriebenen Meisterbriefen, von sogenannten Erlaubnischeinen, von Handwerkskonsenzen, ein großes Mitgliederverzeichnis vom Jahre 1765 an bis auf den heutigen Tag, ein Verzeichnis rückständiger Mitglieds- beiträge, einige Rechnungen, zwei gedruckte Zunftordnungen aus den Jahren 1734 und 1782 und endlich die fünf wichtigsten Urkunden, Knappen- briefe; der erste vom Jahre 1589, der zweite vom Jahre 1599, zwei vom Jahre 1615 und der letzte vom Jahre 1776.

Bevor ich an die Wiedergabe dieser wichtigen Briefe gehe, kann ich dem Leser nicht ersparen, von allen diesen Schriftstücken wenigstens über das Mitgliedsverzeichnis einiges zu berichten, da aus dem stetig wechselnden Wortlaut der diesbezüglichen Eintragungen der Entwicklungsgang der Weberzunft seit 1765 sich deutlich verfolgen läßt.

In den ersten Jahren von 1765 bis 1840 wird jeder einzeln mit einer stehenden Formel eingetragen. Bis 1851 steht dann am Beginn eines jeden Jahres eine lange Einleitung, nach der die Namen der sich „einkaufenden“ Meister aufgezählt werden. Ab 1851 steht am Schlusse der erwähnten Einleitungsformel noch: „sie kauften sich ein als Anteilhaber an den heiligen Messen“. Von 1870 an fällt das Wort „Meister“ ganz weg und es heißt zu Beginn eines jeden Jahres nur mehr: „Folgende sind beigetreten“ oder „haben sich angeschlossen“. Einkaufen kann sich jedermann, auch Weiber und Kinder.

Nun zu den letzten und wichtigsten Schriftstücken! Schon ihr Äußeres flößt Respekt ein. Dickes Pergament-Papier, jeder Brief ein Bogen von fast einem halben Meter in Länge und Breite und trotz des Alters von über 300 Jahren ganz unversehrt. Auch die Schrift ist nicht im mindesten verblaßt. Ich werde vorerst den größeren Teil der Briefe, der die Knappen- schaftsordnungen enthält und der in allen Briefen der gleiche ist, wörtlich wiedergeben, orthographisch genau, soweit es für den Leser verständlich